

## So weit das Auge reicht

Rita Hänni hat sich die Kreativität zu eigen gemacht. Ihre Bilder überraschen jedes Mal aufs Neue. Erstmals stellt die Malerin im Zentrum Artos aus. Das Publikum begibt sich auf eine Reise in unbekannte, inspirierende Weiten.

von Nora Devenish



Die Wilderswilerin Rita Hänni (78) hat sich die letzten drei Jahrzehnte als Malerin im Berner Oberland einen Namen gemacht. Fotos: Nora Devenish

Schäumende Gewässer, nebelverhangene Himmel, schroffe Klippen. Und auf einmal ist da doch was ganz anderes. Rita Hännis Bilder erschliessen sich dem Betrachter immer wieder aufs Neue. Man begibt sich auf eine endlose Entdeckungsreise, lässt den Interpretationen freien Lauf, die hervorgerufenen Emotionen sind so vielschichtig, wie die Bilder selbst. Auf Distanz gesehen ergibt sich vielleicht eine wohlkomponierte Landschaft. Wer aber wagt näherzutreten, findet Fragmente, so zufällig wie sie nur die Natur vorschreibt. Mal poetisch-sinnlich, mal abrupt mit Ecken und Kanten. Man kann sich nicht sattsehen. So weit das Auge reicht.

Erstmals stellt die Wilderswiler Künstlerin im Zentrum Artos in Interlaken aus. Ein Abriss aus über dreissig Schaffensjahren. Nebst ihren neueren Acryl- und Mischtechnikwerken sind auch einzelne Aquarelllandschaften aus Hännis malerischen Anfängen zu sehen.



Rita Hännis Acrylbilder sind so vielschichtig wie Natur und Inspiration es vorgeben.

## Von der Muse geküsst

Rita Hänni verzichtet bewusst, ihren Bildern Namen zu geben. «Für den einen mag dieses Bild Erinnerungen wachrufen, im anderen löst es Sehnsüchte aus», so die 78-Jährige. Eine Freiheit, die dem Betrachter zugute kommt. Unvoreingenommen kann er sich durch die vorliegenden Landschaften leiten lassen und gerät unwillkürlich hier und dort ins Schwärmen. «Kunst ist selbstverständlich auch Geschmackssache. Man darf sich aussuchen, was zu einem passt. Damit habe ich kein Problem.»

Rita Hänni wurde spät von der Muse geküsst. Zu Farbe und Pinsel fand sie erst – wie viele Frauen, egal, welcher Generation – Anfang fünfzig. Dass sie den Zugang zur bildnerischen Kunst gefunden hat, nicht ohne zahlreiche Weiterbildungen im In- und Ausland, Lerneifer und Disziplin, ist Hännis grösstes Glück. «Ich wüsste nicht, wie es mir heute ohne meine Bilder und mein Atelier gehen würde.»



Rita Hännis Bildkompositionen ergeben sich bewusst zufällig. Nebst Acrylfarbe und Tusche malt Rita Hänni auch oft mit Sand, Pigmenten oder Rost.

## Bewusst zufällig

«Bilder müssen eine Spannung beinhalten.» Oft entsteht diese willkürlich, ganz unbewusst, durch Farbe, Licht und Form. Und doch braucht jedes Bild unumstritten die leitende Hand und den Sinn für Ästhetik des Künstlers, sowie dessen Kunstfertigkeit. Rita Hänni beherrscht dies alles. Wochenlang perfektioniert die Malerin ihre Leinwände. Schicht um Schicht, Strich um Strich. Acrylfarben, Pigmente, Tusche, Sand oder Rost liefern den erwünschten Effekt. Wann ein Hänni-Bild beendet ist, ist nicht festgeschrieben. Die Erfahrung lehrt: «Weniger ist mehr.» Wer mit der Künstlerin ins Gespräch tritt, spürt eine ungebändigte Schaffenslust und Freude. Rita Hänni hat sich die Kreativität zu eigen gemacht.

## Vernissage

**Freitag, 8. November, 17.00 Uhr**

Rita Hännis Bilder sind bis 29. Januar im Zentrum Artos in Interlaken sowohl im Foyer als auch im Raum Insel zu besichtigen.

[www.rita-haenni.ch](http://www.rita-haenni.ch)

[www.artos.ch](http://www.artos.ch)

## Artikelinfo Jungfrauzeitung

- Artikel Nr. 177670
- 6.11.2019 – 16.01 Uhr
- Autor/in: [Nora Devenish](#)